



Das ist nun dieser größte Großfilm, der je gedreht wurde . . . nicht nur ein Dokument, sondern auch eine Dichtung.

Nachtragsgabe

Der Führer in Italien

Werktag: 3.30 6.00 8.20 Uhr
Kesseleröffnung 1 Std. vor Beginn

C. T. Riebeckplatz

Morgen, Mittwoch in der Guten Stube die beliebte Kaffee-stunde

mit Tanz
Abends 20 Uhr
Gesellschaftsplanz

Kapelle
Alois Lüling

Werden weiß Wünche

Gr. Ulrichstr. 51
Lachstürme
von ungeheurer Stärke
über
Heinz Rühmann
in seinem bisher besten Film



5 Millionen
Suchen einen Erben

Eine ganz tolle Sache
mit
Heinz Rühmann, Leni Marenbach, Osk. Sims, Vera v. Langen
Auch die jüngsten darf kräftig mitmachen

W. 4, 6, 8.30 - S. 2, 4, 6, 8.30

Die M N Z hält ihren Anzeigenteil frei von un-
auteren Angeboten. Jede
Anzeige wird vor Aufnahme
sorgfältig geprüft. Nur diese
Weise führt die M N Z das
Vertrauensverhältnis
zwischen Interessenten u. Lesern

Schauburg
Ab heute Dienstag!
Ein großes, packendes
Erlebnis!



WARSCHAUER ZITADELLE

Ein
außergewöhnlicher Film von
überwiegend darsellerischen
Format

Nach dem bekannten Bühnen-
werk **„Der weiße Adler“**
Liebo - Geheimnisvolle
Dokumente - Kühne Män-
ner und eine schöne Frau

Viktorja von Ballasko
Paul Hartmann
Werner Hinz, Agnes Straub

Die raszig-schöne
Maria Sazarina
Liebe - Geheimnisvolle
Dokumente - Kühne Män-
ner und eine schöne Frau

Der Führer in Italien
Rechtzeitige Plätze sichern!
Für Jugendliche nicht erlaubt!
Werktag: 4.00 6.00 8.20 Uhr

Stadtheater halle
am e. Dienstag, 20 bis 22.15 Uhr
Maria Magdalene
Ein bürgerliches Trauerspiel von
Fr. Schiller
Mittwoch, 20 bis gegen 22.45 Uhr
Sean Luna
Große Musiktheateroperette von
Paul Eberle

CAPITOL
Lauchstädter Straße
Verlängert bis einschließlich
Donnerstag
Heinz Rühmann



„Der Mustergatte“

Aue in den
beingendsten Sälen

ist es ratsam, eine An-
zeige telefonisch zu
geben. Für Rückfragen
können wir keine Ver-
antwortung übernehmen
und keinen Erfolg leisten.

PL.-UNIFORMEN
in Trikot u. Gabardine
kurzfristig lieferbar

G.ASSMANN
Uniform - Werkstätten
Abteilung: Feine Uniformen nach Maß
Große Ulrichstraße 57

Für die Fußballspiele
Deutschland — England
am 14. Mai 1938 und
Aston Villa —
ehemalige österreichische
National-Elf
am 15. Mai 1938

in Olympia-Stadion sind noch eine Anzahl Ein-
trittskarten in unseren M N Z-Geschäftsstellen und
im Hopog-Selbstverl. Halle (5.), Roter Turm, erhältlich

M N Z - Kleinanzeigen

In der Ausgabe Halle u. Umgebung (über 49 000) folgt jedes Wort 3 Pfennig, jedes
fortgesetzte Lebensjahrsumr 20 Pfennig

Der Wortanzeigepreis hat nur Gültigkeit für private Gelegenheitsanzeigen in einpaltiger Ausprägung

Neo-Silbetein
bedeutet
**Gesunde
Haarwuchspflege**

Fluid „Stark“ für Haarnachpflege
Fluid „einfach“ zur rasch. Haarregener.
Shampoo „wunders.“ Kopfwaschung
in 10-15 Sekunden erhaltend

Stellen-Angebote

Für den Vertrieb lehrkräfte ab-
schließender Mittelschulen (Haupt-
19- und 23- Jährige) sind 2
bittige Gesetze einzuhalten

Vertreter

gegen hohe Provision gesucht,
Anerk., die in der Sachverständigen-
die nötigen Beziehungen nach-
weisen können, wollen ihre Ver-
wehungen einreichen unter 3 1478
an Herrn: Wöllker, Wiss. - Mittelstr.
Strem.

Schlofer, Elektrofachweizer
Drehler, Fräser, Hobler
s. unten. Antritt oder später
Gottfr. Lindner u. G.
Himmendorf (Saalfeld)

Kraftomnibusfahrer

mit längerer Fahrpraxis, der auch kleine Re-
paraturen ausführen kann, für „Rente“ und
Beziehungen nach Maßgabe eintritt gesucht.

Merzburger Ueberlandbahnen u. G.
Himmendorf (Saalfeld)

**Jüngere, perfekte
Stenotypistin**

für unser **Wort Pflanzenhall** im
Gesamt- und halbtägigen Eintritt ge-
sucht. Bewerbungen mit Lebens-
lauf und Zeugnisabschriften an:
Halbtagige Pflanzenhall
Halle-Gaule, Wandlberg Str. 27

Suche sofort
jungen kräftigen
Burken als Be-
fahrer u. Innen-
betriebl. 15 bis 16
Jahre. Minder-
lohnfähig.
Halle-Z., Pfälzer-
straße 3. Fern-
ruf 592 69.

**Tüchtiges
Sausmädchen**
zum 1. Juni 1938
gerüch. Fleischer-
meister & Zellung,
Halle-Z., Werf-
binger Straße 7.

Wächter
18-20 Jahre, so-
fort in Waiden-
bachhof gesucht.
Sander, Halle-Z.,
Stoffmillerstr. 7.

Einwartung
nicht über 17 J.,
möglich ab 14 J.
für ein. Sten-
den gesucht. Ver-
zeihen bis 5 Uhr
bei Dr. Wier,
Halle-Z., Mars-
straße 14.

**Schäfts-
meister**

m. guter Kolonne,
perfekt im Geschäfts-
verkehr, sucht for-
tsetzliche Stellung.
Schreiben mit
Zeugnisabsch. er-
beten an: Fritz
Spittler, Preßen
bei Eilenburg.

**Gebildetes
Mädchen**
aus guter Famile,
32 Jahre alt,
sehr lieblich,
in allen häus-
lichen Angelegen-
heiten erfahren,
sucht halbtägige
Stellung. Angeb.
unter 2 681 an
M N Z, Halle-Z.,
Geilstraße 47.

**Christliche
fleißige Frau**
fachverwandtschaft,
evtl. mit Wäsche,
oder sonstiger Be-
schäftigung. An-
gebote unter Nr.
11 186 68 an die
M N Z, Halle-Z.,
Gr. Ulrichstr. 57.

**Tausch-
Geschäfte**

Wer kauft
geräumige, son-
nige 3-4-Zimmer-
wohnung (Woh-
) in ruhiger
schöner Gegend,
gegen kleine, son-
nige 2-Zimmer-
wohnung (Woh-
) in ebenso schöner
Lage. Angeb. unt.
Nr. 11 186 71 an
M N Z, Halle-Z.,
Gr. Ulrichstr. 57.

Vermittlungen

Leeres
Zimmer frei, für
berufstät. Fräu-
lein oder Frau.
Halle-Z., Mittel-
straße 24, 1. Hof

Kausdruck-Gesellschaft

empfinden Ihre Fülle von früh
bis spät, wenn Sie „Thalysia-
Naturform-Schule“ fragen. Das
ist die richtige Schule für
alle, die ständig auf den Füßen
sind, sich leicht, schön, bequem und
dauerhaft. Gehen Sie bei uns
mal ein paar Proba-Schritte.
HYGIENE-REFORMHAUS
THALYSIA
Paul Germs Kassen-Ges.
Halle, Leipziger Straße 73

Im Süden
möbliert. Zimmer
mit Badenein-
richtung 25,-
für sofort zu ver-
mieten. Raßen,
Halle-Z., Steu-
denstraße 1.

**Handwerks-
Arbeiten**

Umpreihüte
Wolfsch. Tisch-
Schmiederei,
Halle (Z.),
nur 20 Minuten
von Halle, 13.
Annahme Hof
Halle.

Nähmaschinen

Reparaturen
H. Schöning
Am Seebach
Ruf 220 27

**Fräs-, Hobel- und
Dreharbeiten**
hergestellt
Gottfr. Lindner u. G.
Himmendorf (Saalfeld)

Automaat

Digit
3/15, gut erhalten,
besteht aus 2,
Schöpaner Weg
66, 11. Hof, Be-
schreibung ab 19
Uhr.

Motorrad
200 ccm
gegen Bar, bis zu
350,-, zu kaufen
geht. Angebots
unter 3 1641 an
M N Z, Halle-Z.,
Geilstraße 47.

Die

ist wirklich
die Klein-
angele. In jeder
Bedienung ist sie
ein guter Helfer
Wagen und die
etmal einen Ver-
dienst. Der Erfolg
wird Sie über-
raschen.

Unser

**Privat-
unterricht in Kaufm.
Rechnen**
gelehrt. Preis-
angebote unter Nr.
11 186 65 an die
M N Z, Halle-Z.,
Gr. Ulrichstr. 57.

Vernickeln

Nickel-Recker, Kl. Brauhausstraße 11

2 Blondinen
hübsch, ange-
nehm,
wünschen die Be-
kanntheit zweier
netter Herren,
auch Blümmchen
angehörige, zweier
Schönheitswett-
bewerbers. Wilsdorf,
u. Gr. 11, 186 67
M N Z, Halle-Z.,
Gr. Ulrichstr. 57.

**Schreib-
maschine**

(Erla) auf mehr-
ere Monate zu
vermieten. Ange-
bote unter Nr.
11 186 72 an die
M N Z, Halle-Z.,
Gr. Ulrichstr. 57.

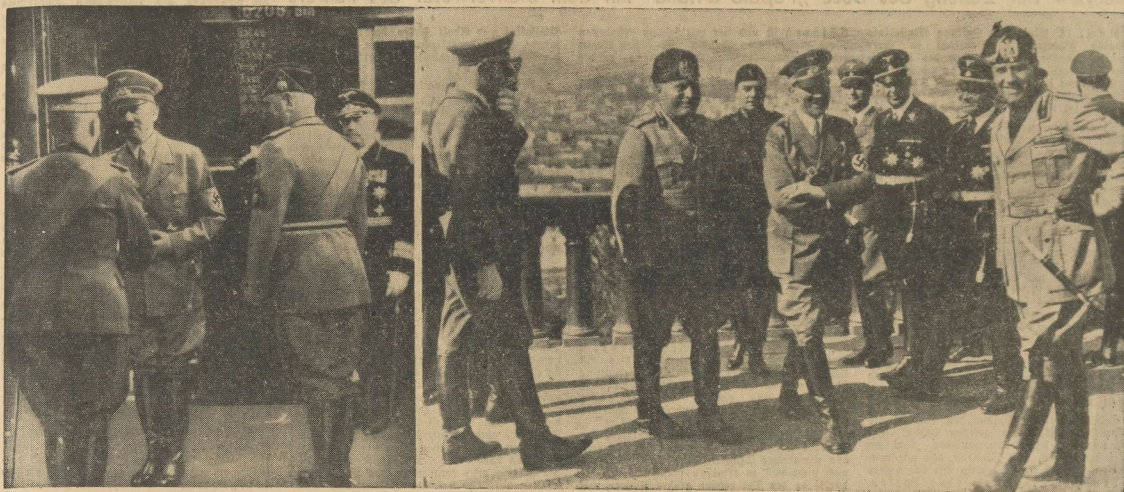
**Kauf-
Geschäfte**

Kontrollkassette
zu kaufen gesucht.
Angebote unter
3 9015 an M N Z,
Halle-Z., Geil-
straße 47.

**Großer
Eisschrank**

sofort zu kaufen
geht. Angebots
u. Gr. 11, 186 70
M N Z, Halle-Z.,
Gr. Ulrichstr. 57.

**Verkauf von
Flugscheinen**
Reiseauskünfte
Bäder-
prospekte



Der Abschied von Rom. Auf unserem telegraphisch übermittelten Bild verabschiedet sich der Führer vom König und Kaiser Viktor Emanuel im Beisein des Duce, der kurz darauf seinen eigenen Sonderzug bestieg, der dem des Führers vor dritten und letzten Etappe des Staatsbesuches Florenz vorausfuhr. — Der Führer mit dem Duce in Florenz.



Der Führer und der Duce auf dem Freigelände des Thermen-Museums. Links Reichsführer SS. Himmler, Reichsminister Dr. Goebbels und SS-Gruppenführer Schaub. Hinter dem Duce, halb verdeckt, Reichsaußenminister von Ribbentrop



Am Abend des historischen 7. Mai: Führer und Duce zeigen sich auf dem Balkon des Palazzo Venezia. Man sieht (von links) den Führer, Rudolf Heß, halbverdeckt Reichsführer SS. Himmler, Parteisekretär und Minister Starace, der gerade zu der Menge spricht, und den Duce



Adolf Hitler und Mussolini im offenen Auto, in dem sie nur von einigen Polizei-Motorradfahrern begleitet, zu den einzelnen Stätten und Museen führen. — Ankunft des Königs und Kaisers, des Duce und des Führers auf dem Militärflugplatz Furbano an der Küste, wo die italienische Luftwaffe ihre Schlagkraft bewies

Ein Frieden auf Jochtaufende

Interview der Zeitung des Duce „Popolo d'Italia“ mit dem Stellvertreter des Führers

Rom, 10. Mai. Die Zeitung „Popolo d'Italia“ veröffentlicht in ihrer Montagenausgabe ein Interview des italienischen Journalisten Felice Boggio mit dem Stellvertreter des Führers, Rudolf Hess. Das Interview fand unmittelbar nach dem großen Empfang im Palazzo Venezia statt.

In einleitenden Sätzen spricht Boggio zunächst von der Persönlichkeit des Stellvertreter des Führers: „Der Hauptmerkmal des Führers, dem mehr als 40 Millionen organisierter Deutscher unterstehen, die die große und schlagkräftige Armee des Nationalsozialismus bilden, ist in Italien, wo er auch im vergangenen Jahre zu Besuch war, eine bekannte Gestalt. Dieser Mann, dessen Bild unter diesen Augenbrauen hervorstrahlt, ist aufmerksam, immer gegenwärtig, erfüllt von einem starken Glauben. Wir möchten ihn den Mentor und den Gelo der nationalsozialistischen Idee nennen, die er überträgt, damit sie sich nicht wie ein Begleitobjekt gewöhnlich erweist, er handelt und arbeitet. Gewiß ist er, obgleich dem Führer, in diesen Tagen einer der aufmerksamsten Beobachter der Situation gewesen. Die Italien und das italienische Volk mit einer wunderbaren Begeisterung die Diktator danken, so daß sie eine einzige Stadt und einen einzigen Willen bilden.“

Sodann schildert Boggio den Verlauf des Gesprächs. „Was wir gesehen haben“, sagt Hess und mit fester Überzeugung, „läßt sich kaum beschreiben. Der Eindruck, den wir mitnehmen, ist groß und genial und hat unsere hohen Erwartungen übertraffen. Schon allein der wunderbare Empfang bei unserer Ankunft in Rom war die freudigste und wunderbarste Überraschung aus für die meisten, die diese Stadt schon kennen. Der wunderbare Hintergrund von Sagrafanten, der uns im Gange der Wälder und mit der Regeneration der Menge empfing hat, wird uns unvergänglich bleiben. Wir müssen, daß Rom die ewige Stadt ist, die den Besucher mit ihren gewaltigen Wandmalereien in ihren Bann zieht. Aber als wir uns in ihrem Innern bewegen, da mühen wir uns in ihrem Mann denken, der mit seiner Natur ein intellektuelles und würdiger Mensch ist.“

Felix von Habsburg wird staatsrechtlich verfolgt

Wien, 10. Mai. Die Staatsanwaltschaft in Wien-Neubau hat gegen Felix von Habsburg, den jüngsten Bruder Othos von Habsburg, eines Verhörs wegen des Verhältnisses des Dichters verurteilt.

Er war Jüginger der Theologischen Militärakademie in Wien-Neubau gewesen, mo ihm auf Anordnung Schulmusters eine bezugslose Bekleidung zuteil wurde. Es wurden ihm Wohnräume prinzipiell eingeräumt und mehrere Garnituren kostbarer Silbergeschäfte aus Wiener Bundesbesitz zur Verfügung gestellt.

Am 11. März rückte Felix von Habsburg über die Grenze und nahm dabei das gesamte überragende Silbergeschäfte mit. Entsprechend dem Werte der entwendeten Sachen stellt sich der Diebstahl als Verbrechen dar.

Teu und Glaube ist der Eckstein aller menschlichen Gesellschaft. Auf Eru und Glaube sind Freundschaft, Ehe, Handel und Wandel und alle anderen Verhältnisse zwischen Menschen und Menschen gegründet. Man unterbringt diesen Grund, alles wascht und stirzt, alles fällt auseinander. Herder

Begabtenförderung gegen Nachwuchsmangel

Nach der Verordnung vom 13. März 1938 werden ab 1. April dieses Jahres, also schon für das beginnende Schuljahr, dagegen erst für das Wintersemester an den Hoch- und Fachschulen, aus dem verfügbaren Betrag von rund einer halben Milliarde Reichsmark, der sich aus den Rückflüssen der Ebstandarten und Ueberflüssen der Arbeitslosenversicherung zusammenlegt, neuen Stipendiaten und erweiterten Kinderstipendien auch besondere Auszubildenden gewährt. Die Auszubildenden sollen ohne Rücksicht auf das Einkommen oder die soziale Stellung des Elternhauses gefördert werden. Die Form der Förderungspolitik richtet sich also nicht auf eine Erhöhung der Kinderzahl, sondern geht einen Schritt weiter in dem Bestreben, die Familienhilfe zu qualifizieren und bewirkt die Förderung des Erbes in den Förderungsmaßnahmen einzuweisen.

Dieser Schritt war infolgedessen möglich, als durch die genannte Verordnung das bisherige System der Kinderstipendien auf die breite Grundlage gestellt wurde und nunmehr für den Aufstieg einer besonderen Auszubildendenförderung tragfähig genug sein dürfte. Die neue Verordnung gestattet in erhöhtem Maße die Ausbildung begabter Kinder auf Mittels- und Höheren Schulen oder Fachschulen auf Staatskosten. Die bekannten Maßnahmen der Bevölkerungspolitik geben damit über in ein hervorragendes Mittel der Begabtenförderung.

Wir haben mit dem Begriff „auf Staatskosten“ die Formulierung des Parteiprogramms

„Auf Staatskosten“ ist und der mit seinem erhöhten Wert diese großen Bauen und diesen Glanz einer zweifelhafteigen Gestalt wieder ans Licht gebracht hat.

„Ich muß gestehen“, so fuhr Rudolf Hess fort, „daß ich es nie für möglich gehalten hätte, daß Tausende von Männern in nur drei Monaten imhabe sein würden, den Vassio Romano in solcher Vollendung auszuführen, wie wir es bei der Militärparade gesehen haben. Nur Duce, lassen Sie mich das sagen, ist für sein Volk ein großer Meister der Energie. Der Sieg in Abyssinien war das Ergebnis der politischen und militärischen Genialität Mussolinis, der vom ersten Augenblick an dieses Unternehmen glaubte. Trotzdem oder wäre dies nicht möglich gewesen, wenn das italienische Volk nicht in wunderbarer Disziplin und Französisch an seinem Duce hingeliege, so daß es ihm blindlings folgt. Ich glaube, daß das Volk in seinem raschen Schritt sofort den tiefen Sinn und die Bedeutung verstand, als der Führer die Erklärungen abgab, die von einem endgültigen Frieden zwischen Frankreich und Deutschland und begriffen hat, daß dies ein Augenblick von tiefster geschichtlicher Bedeutung ist. Das Volk hat mit seinem Beifall diese aufrichtige und ehrliche Bezeugung aller Streitpunkte der Vergangenheit zwischen den beiden Völkern unterzeichnet und geheilt.“

„Führer“, so führte der Stellvertreter des Führers weiter aus, „steht dies ein Ereignis von gewaltiger Tragweite dar, das wir heute noch nicht voll zu ermessen vermögen. Es besteht in der Tat zweier großer Führer, wie

Mussolini und Adolf Hitler, das es möglich war, diese beiden Völker so tiefen, der sich in die Jahrhunderte und Jahrtausende projiziert.“

„Bei der Bedeutung der Wäse Berlin-Rom darf man nicht nur die Zahl der Menschen berücksichtigen und die Zahl der Soldaten und Bewaffneten, sondern man muß vor allem den Geist beachten, der in diesen beiden Völkern unter der Leitung ihrer Führer herrscht und die Kraft verleiht. In beiden Völkern folgt man dem richtigen und logischen Willen, daß man zur Erhaltung des Friedens hart sein muß. Ich muß in diesem Punkt meine tiefste Bewunderung darüber aussprechen, was wir in diesen Tagen bisher auf dem Gebiet der militärischen Genialität Italiens gesehen haben, und vor allem muß ich an die wunderbarsten Leistungen der Italiener erinnern, der wir im Golf von Neapel beigedient haben.“

„Ein Teil der Auslandspresse will versuchen, die Aufrichtigkeit der Freundschaft zwischen unseren Völkern Zweifel zu setzen. Dies entspricht einer durchlässigen Tendenz. Tatsächlich wird nach den Erklärungen von Sonnabend auch der Seite die Hoffnungen begraben müssen, daß Nationalismus und Nationalsozialismus getrennt und gegeneinander ausgespielt werden könnten.“

Die Unterhaltung endete mit den Worten des „Führers“. „Und Sie sind zum Dolmetsch unserer aufrichtigen Botschaft für die herzlichen Tage, die wir in Italien verbracht haben, und der tiefen Bewunderung, die wir für alles empfinden, was Mussolini zu leisten vermocht hat.“

Die Welt zu den Trinksprüche

Die französische Presse bleibt ihrer sturen Verständnislosigkeit treu

Drahberichte unserer Korrespondenten

Paris, 10. Mai. Die weltanschaulichen Reden des Führers und des Duce sind im Ausland mit ungeheurer Spannung aufgenommen worden. Die gesamte Weltpresse veröffentlicht die Trinksprüche der beiden Staatsmänner, teilweise sogar im Wortlaut. In fast allen Kommentaren kommt die Bedeutung zum Ausdruck, die man den beiden Führern Europas den Erklärungen Adolf Hitlers und Benito Mussolinis beimisst. Sogar die große Presse der westeuropäischen Demokratien kann sich dem Eindruck der gewaltigen Rückmeldung der deutsch-italienischen Freundschaft nicht enthalten, wenn auch ein großer Teil der französischen Presse gegen Benito Mussolini verfahren läßt.

Die englische Sonntagspresse stellt die Trinksprüche des Führers und des Duce in großer Aufmerksamkeit auf der ersten Seite ihrer Ausgaben heraus. Sie hebt besonders die Tatsache hervor, daß die Reden durch den Rundfunk nach Jugoslawien, Tschechoslowakei, Ungarn, Polen, Portugal, Nationalspanien, Argentinien, Japan, Brasilien und Uruguay übertragen wurden. Da der Wortlaut erst spät bei den Redaktionen

vorlag, lassen sich eingehende Kommentare. Ward Price erklärt im „Sunday Dispatch“, daß der Führer vor allem die Unvergleichbarkeit der deutsch-italienischen Grenze betont habe. Auch die „Times“ und die „Sunday Times“ haben diese Tatsache hervor.

Die maritimen Stellen der Trinksprüche werden von den französischen Zeitungen besonders herausgehoben. Die Worte des Duce über die Befreiung der deutsch-italienischen Freundschaft, dem Wert der 120 Millionen unterzeichneten. Weiter zeigen die Kommentare der meisten Blätter, daß man in Paris der Befreiung dieses Friedensbundes herlich wenig Wert beizumessen entgegengebracht. Die Kombinationen über den Inhalt und die Tragweite der Besprechungen zwischen dem Führer und dem Duce. Wie unähnlich das Gespräch vieler Zeitungen, die „Revue“ und „Le Petit Parisien“, der behauptet, daß die Wäse zwar innig, aber nicht sonderlich verständig ist. Das „Petit Journal“ ist gegenwärtiger Meinung. Der „Temps“ läßt sich von seinem

Gedwünsch des Führers

Zum Gründungstag des Imperiums

Florenz, 10. Mai. Am gestrigen 9. Mai führte sich zum zweiten Male der Tag, an dem die Gründung des italienischen Imperiums proklamiert wurde. Bei seiner Ankunft in Florenz brachte der Führer dem Duce seine Freundschaft dar, zum Ausdruck, daß er gerade an diesem Tag das schicksalhafte Italien zu bedeutungsvollen Tage auf italienischem Boden weilte.

Barthelemy Storaace hat aus dem gleichen Anlaß im Namen aller Schwarzheiden an den Duce eine Botschaft gerichtet, in der er dem Führer des neuen Italien für seine Taten dankt und im Namen des italienischen Volkes für alle Zukunft treue Gefolgschaft gelobt.

Der am 6. Mai verstorbenen Kommandierende General des römischen Armeekorps, General Graf Domenico Siciliani, wurde gestern nachmittags mit militärischen Ehren zur letzten Ruhestätte geleitet. Am Auftrag des Führers leitete der deutsche Militärattache in Rom Oberst von Rintelen an der Bahre des Verstorbenen einen Kranz des Führers nieder und folgte dem Trauerzuge.

Hauptamtsleiter Dr. Dresler hat, einer Meldung der Agenzia Stefani zufolge, kurz vor seiner Abfahrt nach Florenz dem Duce eine Karte seines Vaters über die neuesten Journalisten Arnaldo Mussolini sowie ein Lichtbildwerk über den Besuch des Duce in Deutschland als Geschenk überreicht.

Der Deutsche Schulverein in Madrid besaß auf seiner 81. Jahrestagung seine Eingliederung in den DDM, und entsand den Führer ein Jubiläumstelegramm.

römischen Berichterstatter melden, daß die deutsch-italienische Freundschaft wieder abgeschwächt noch vertieft lie. Andere Berliner Blätter sehen sich die lächerliche Wäse, durch keine Gleichzeitigkeit der Bedeutung und Größe der römischen Festtage zu vermindern.

Die politische Öffentlichkeit sieht in diesem Anlaß unter dem Eindruck des weltanschaulichen Ereignisses der im Palazzo Venezia zum 20. März des Führers des nationalsozialistischen Deutschland und des Duce des schicksalhaften Italien dokumentierten Freundschaft der beiden Nationen und ihres politischen und idealen Glaubensgemeinschaften. Der größte Teil der politischen Kreise ist der Auffassung, daß durch die beiden Reden die endgültige Grundlage für die deutsch-italienische Zusammenarbeit geschaffen worden sei. Der Kreis der Berliner Wäse hat darüber, so schreibt „Revue“ zusammenfassend, eine Entscheidung erfahren. Auch das Regierungsblatt „Gazzetta Uolita“ hebt die Bedeutung und die Tragweite der Erklärungen der beiden Staatsmänner hervor. Die Zeitung weist in ihrem Kommentar darauf hin, daß durch den Wäse die Welt der deutsch-italienischen Freundschaft nur noch vertieft worden sei.

Form der nationalsozialistischen Begabtenförderung. Auch die Studienhilfe erfahren durch eine beträchtliche Erweiterung; beim Besuch von Hoch- oder Fachschulen lehnt sich die Höhe der Stipendien grundsätzlich an diejenige der Lehrgelöhner an.

Der Nachwuchsmangel auf den Vorbereitungsjahren für die Wissenschaften und allgemeine Geistesarbeit ist unweilend nicht nur ein materielles Problem, auf die Fragen der Ausbildungsbedürfnisse und des beruflichen Lebens wurde bereits eingegangen. Aber der Kampf um die Auswertung und Entfaltung des gesamten Begabungsgutes kann durch die mit wissenschaftlichen Mitteln entziehend gefördert werden, noch dazu, wenn es sich bei den Auszubildenden um Maßnahmen von hervorragender bevölkerungspolitischer Bedeutung handelt. Die Lebensrisiko der hochbegabten Schüler muß wieder aufreizen bis zum Kinderreichtum — das ist die große volkswirtschaftliche Aufgabe. Albert Müller.

Die Preisträger des Max-Eyth-Preises

Am 6. Mai 1938 stifteten der Verein deutscher Ingenieure und die Max-Eyth-Gesellschaft zur Förderung der Landtechnik im DDD einen Preis von 1000 RM, für die beste Ausarbeitung aus dem Reich der Technik. Eine überaus erfolgreiche Tag in diesem Jahre nicht, der somit erfolgte die Verteilung des Preises in einem solchen von 500 RM, und zwei von je 250 RM. Die Preisträger sind Wäse Hense, München, für die Arbeit „Die Wäse“ 500 RM, Paul Seligson, Berlin, für die Arbeit „Der alte Böhm“ 250 RM, Regierungs- und Baurat Franz Lohse, Berlin, für die Arbeit „Kampf“ 250 RM. In diesem Jahr ist bis zum 31. Dezember Gelegenheit erneut. Wer sich eingeweihten die nächste Preisverteilung, die am 6. Mai 1939 erfolgen wird. Die Bedingungen sind zu erhalten durch die Geschäftsstelle der Max-Eyth-Gesellschaft zur Förderung der Landtechnik im DDD, Berlin NW 7, Hermann-Göring-Strasse 27.

Des Führers Abschied von der Ewigen Stadt

Der König und Kaiser am Zuge - Ovationen der Bevölkerung Roms

„Freundlicher Rat“ an Prag

Die englisch-italienische Botsprache

Prag, 10. Mai. Zu der Botsprache des englischen Gesandten Mason und des italienischen Gesandten de la Croix bei dem scheidewegigen Außenminister Dr. Krofa wird erklärt, daß sie lediglich mündlich über die Ergebnisse der Londoner Beratungen berichtet und den freundschaftlichen Geist der beiden Regierungen übermitteln hätte, der Erfüllung berechtigter Wünsche der Nationalitäten in der Italo-Schlesienfrage entgegenzukommen, die die Frage der Autonomie und Souveränität des scheidewegigen Staates betreffen.

Außenminister Dr. Krofa hat in seiner Antwort auf das in Ausarbeitung befindliche Nationalitätenkriterium hingewiesen, das nicht nur eine Kodifizierung der bisher bestehenden Gesetze und Verordnungen auf dem Gebiete der Nationalitätenfrage sein werde. Ferner erklärte er, daß Geheimräte in Vorbereitung seien, die eine Vervollständigung der öffentlichen Verwaltung im Sinne einer regionalen Dezentralisation betreffen.

Wie man weiter hört, haben die Personalreferenten aller Ministerien eine Beratung abgehalten, die sich mit der Frage der Rückübernahme deutscher Staatsbeamter aus den italienischen und schlesischen Gebieten des Staates befaßte.

Brand im Ministerium

Drahtbericht unseres Korrespondenten

UP, Wien, 10. Mai. Gestern nachmittag Prag ein Brand aus, durch den zahlreiche wertvolle Schriftstücke vernichtet und auch beträchtlicher Materialschaden angerichtet wurde. Das Feuer nahm sehr schnell einen bedrohlichen Umfang an, so daß zahlreiche wertvolle Gegenstände eingestrichen werden mußten, denen es schließlich gelang, des Brandes Herr zu werden.

Karamanferel im Wolkenbruch

zusammengestürzt: Neun Tote

Teheran, 10. Mai. In Kerman, einer der 50 000 Einwohner zählenden Hauptstädte der westlichen iranischen Grenzprovinz und Umschlagnis für Südwestpersien an der großen Karamanferel- und Kaspische Bucht — Teheran, kürzte infolge eines Wolkenbruchs ein Karamanferel zusammen. Neun Tote und drei Schwerverletzte wurden aus den Trümmern geborgen.

In Arlon (Belgien) fand ein internationales Kriegertreffen statt, an dem zum ersten Male seit dem Kriege auch deutsche Kriegeroffiziere teilnahmen.

In der Malineser Anlegebrücke (Medienbrücke) explodierte der Dampfessel eines Demninger Ausflugsdampfers. Durch den Kesselbruch, der mit großer Gewalt in die Schiffsräume einströmte, erlitten 23 Personen Verletzungen an Kopf und Händen. 14 Verletzte mußten in das Malineser Krankenhaus eingeliefert werden.

Der japanische Außenminister gewährte dem Vertreter des Deutschen Nachrichtenbüros in Tokio eine Unterredung, in deren Verlauf er zu allen die japanische Außenpolitik betreffenden interessierenden Fragen Stellung nahm. Zum China-Konflikt erklärte er, daß die japanische Regierung beabsichtigt sei, eine Lösung der gegenwärtigen Lage so bald als möglich herbeizuführen.

Rom, 10. Mai. Mit einem glanzvollen Programm, das den Sonntag durch die Verlegung der zuerst für Sonnabend vorgesehenen Lust- und Landmanöver zum Höhepunkt werden ließ, haben die mannigfaltigen Veranstaltungen anlässlich des Staatsbesuches des Führers und Reichstanzlers in der italienischen Hauptstadt einen grandiosen Abschluss gefunden. Nun hieß es Abschied nehmen von der Ewigen Stadt, vom König und Kaiser und von der Bevölkerung Roms, die eine Woche lang den Führer, so immer er sich an der Seite des italienischen Herrschers oder des Duce zeigte, als einen willkommenen Gast auf das allerherzlichste begrüßte und darüber hinaus — das darf man abschließend wohl sagen — wie einen gern gesehnen Freund mit spontaner Begeisterung feierte. Und wie man einen guten Freund mit besonderer Herzlichkeit verabschiedet, so war auch an diesem Montagmorgen wieder ganz Rom auf den Weinen, um Adolf Hitler noch einmal seine Sympathie zu beweisen.

Der Abschied des Führers vom Quirinal gestaltete sich besonders feierlich. Der König und Kaiser empfing Adolf Hitler und die Reichsminister und Reichsleiter vor der Hofkapelle in seinen Sälen und geleitete sie noch einmal durch die Säle des Quirinals. Danach verließen der König und der Führer mit den übrigen hohen Persönlichkeiten den Quirinal über die breite Freitreppe, um wieder — wie bei der Ankunft — die Staatskarossen zu besteigen. Militär, Militär und Schmarotzern standen auf dem Wege zum Bahnhof Spalier. Wieder war der Weg des Führers vom Quirinal bis zur Stazione Termini seit Stunden von bühnenmännlichen Menschenmengen umringelt, die nach einmal dem Gock des Königs und Kaisers und ihrem Herrscher, sowie deren Begleitungen zujubeln wollten. Nur wenige Minuten, dann hatte die Wagenkolonne durch die mit Fahnen überzogene Via Nazionale in langsamem Schritt die Piazza dell'Esedra erreicht. Sturmähnlicher Beifall begleitete die Wagen, die sich von der Piazza dell'Esedra aus unter immer wieder aufbrausenden Heulen dem Bahnhof näherten. In einem Geleise von Mannen und Dragonern, karabinieren in ihrer prächtigen Galauniform, Kavallerie und Musikanten der Karnevalmusik vorbei ging es über die Piazza del Cinquecento, den Bahnhofsvorplatz, wo ein richtiges Festfeuer, flankiert von zwei großen Kisternenbündeln, grüßte.

Die Halle der Station Termini war festlich geschmückt. Mit rotem Tuch und langen

Fahnen des Dritten Reiches und des faschistischen Italiens waren die Wände verkleidet. Vor dem Eingang zum „Königsplatz“ hatten sich die Minister, der Gouverneur von Rom, Fürst Colonna, die Vertreter der faschistischen Partei, der Wehrmacht, die Präsidenten des Senats und der Kammer, der königlichen Akademie von Italien und die Spitzen der Behörden sowie die Vertreter der diplomatischen Korps zur Verabschiedung Adolf Hitlers versammelt.

Von Rom nach Florenz

Wie im Flug vergingen bei herrlichstem Sommerwetter die vierundzwanzig Stunden, die die Fahrt von Rom nach Florenz dauerte. Wieder war, wie schon bei der Fahrt des Führers nach Rom, die Bevölkerung an der ganzen Strecke verarmt, um den Sonderzug des Duce und den wenige Minuten später durchfahrenden Sonderzug des Führers zu grüßen. Unermüdet waren die Bauern und die Arbeiter auf dem Lande, die Männer und Frauen in den Städten, sie alle wollten dem Führer zum Abschied noch einmal ihr „Cavida“ rufen und ihn mit der gleichen, immer wieder aufs neue überwältigenden Begeisterung

als der Führer nach einer letzten Triumphfahrt durch die Ewige Stadt an der Seite des Königs und Kaisers die Halle betritt, präsentiert die Ehrenkompanie, die das 1. Grenadiers Regiment mit Fahne stellt, das Gewehr. Unter den Klängen der Nationalhymnen schreitet der Führer ihre Front ab. Dann geht er zurück, um sich von den Vertretern des Staates, der Partei und der Behörden zu verabschieden. Vor seinem Wagen reißt er dann dem König und Kaiser die Hand. Nun wendet er sich Mussolini zu, um auch von ihm herzlichen Abschied zu nehmen. Nur wenige Minuten noch, dann legt sich der Sonderzug in Bewegung. Es ist 9.33 Uhr. Adolf Hitler steht am Fenster und dankt noch einmal für den bewundernden Beifall, den ihm die Zurückbleibenden nachsehen.

Fünf Minuten später verläßt der Sonderzug des Duce, der in Monte Rotondo den Zug des Führers überholte, damit Mussolini Adolf Hitler in Florenz begrüßen kann, die Bahnhofsallee.

Um 9.50 Uhr verließen auch die beiden Züge der deutschen und der italienischen Minister und der Begleitung des Führers und des Duce den Bahnhof.

So lag im Grünen der Bevölkerung der Dank an den Duce für die Schaffung des neuen Imperiums und der Dank an den Führer für seine freundschaftliche Haltung gegenüber Italien in einer Zeit, da Genf mit den Mitteln der faschistischen Italiens beschneiden wollte. Durch sein einziges, fruchtbares Werk ging die Fahrt, lieber Duce und Goli, Leonida, Costana und Arezo ging es nach Giovanni Valdarno, wo — eine halbe Stunde Bahnfahrt vor Florenz — die den Führer begleitenden deutschen Persönlichkeiten aus dem zweiten deutschen Sonderzug in den Zug des Führers überstiegen.

Anlässlich des Besuches des Führers in Italien und der ihm zu Ehren veranstalteten Leistungen und Ehren der italienischen Wehrmacht erscheint von der vom Oberkommando der Wehrmacht herausgegebenen Zeitschrift „Die Wehrmacht“ eine Sondernummer über die italienische Wehrmacht. Mussolini selbst sowie namhafte Persönlichkeiten der italienischen und der deutschen Wehrmacht haben für dieses Heft Beiträge geliefert. Der Führer hat der Sondernummer ein Geleitwort zur Verfügung gestellt.

Die politischen Korrespondenten verschiedener Londoner Zeitungen deuten an, daß der Tod des Vaters des Kolonialministers Orsibo-Gore zu einer Kabinettsbildung führen werde. Da der Kolonialminister künftig Oberkommissar sein werde, werde Chamberlain der Fortsetzung Rechnung tragen, einen Minister zu ernennen, der das Kolonialministerium vor dem Unterhaus vertreten könne.

Appell der tapfersten Frontsoldaten

Treffen in der Hauptstadt der Bewegung - Marsch durch München

Drahtbericht unseres Korrespondenten

München, 10. Mai. Die tapfersten Frontsoldaten aus allen Teilen des deutschen Reiches trafen sich in München. In allen Gauen waren die Unteroffiziere und Soldaten zusammengekommen, die entweder das preisliche Goldene Militärverdienstkreuz, die bayerische oder österreichische Tapferkeitsmedaille oder die höchsten höchsten, würdevollen und höchsten Kriegsauszeichnungen an der Front erhalten haben.

Den festlichen Start zum Appell hielten mit der Medaille am weiß-blau geränderten Band ausgereichenden Männer bildete ein Kameradschaftsband in Löwenbräutler. Herzliche Worte der Begrüßung fanden hier

Staatsminister Gauleiter Adolf Wagner, General Ritter von Schuberer und Oberbürgermeister Reichsleiter Heßler. Am Nachmittag wurde durch eine Anordnung ein Kranz niedergelegt. Anschließend erfolgte im Angesicht der Fahnen des alten Heeres und in Anwesenheit zahlreicher hoher Vertreter aus Partei, Staat und Wehrmacht vor dem Armeemuseum ein Gedanken der gefallenen Kameraden, bei dem Präsident Föbberlein sprach. Ein Marsch durch die Stadt mit einem Fortschritt an der Göttinger Wache beendete die Feierlichkeiten des Vormittags. Der Tag beschloß ein kameradschaftliches Beisammensein mit Militärmusik im Festsaal des Löwenbräutlers.

Eine führende Rolle in der 4 Pf. Preislage:



Murattis Ehrgeiz ist es aber, in der 4 Pf.-Preislage Das Beste zu leisten.

Für 4 Pf. können Sie auch eine Qualitäts-Cigarette verlangen. Vergleichen Sie!

Unter der StraÙe

Verfügt noch mal, was ist das wieder für ein Spul? — So hat in diesen Tagen häufiger Fahrer wachsenden Gedacht, der nachfolgende die StraÙen Straße passierte.

„Was ist denn hier los?“ frage ich den Nachmann. „An a l i a t i o n s t o n t r o l l e!“ ist die lafonische Antwort.

„Und können Sie mit erklären, was das nun eigentlich für Arbeiten sind?“ Die unten fließen in enloser Steindröhre, die nur 1,10 Meter hoch und 0,70 Meter breit ist.

„Eine Röhre von 1,10 Meter hoch?“

„Ja, die beiden, die jetzt da unten zwei Stunden arbeiten, müßen schon trauen, um an ihre Arbeit zu kommen.“

Gefahrvolle schwierige Arbeit, die hier allnächtlich, mitten im Verkehr, tief unter der StraÙe geleistet wird.

Lindenstraße nun nicht mehr im Zick-Zack

Bessere Verkehrsbedingungen werden geschaffen - Eden am Hofjäger und den Stiftungen verschwinden



Die Mauer des Hofjäger-Gartens wird sechs Meter zurückgezogen

Wir hatten schon mehrfach Gelegenheit, über die Vorgehensweise unserer Gauhalle, die Verkehrsbedingungen zu verbessern, zu berichten.

find die Arbeiten zur Begrabung der Lindenstraße ausgenommen worden.

Reges Leben herrscht seit einigen Tagen in der Lindenstraße, dort, wo sie bisher den höchsten, heimlich rechtswidrigen Fried machte.

Zuchthäusler entwichen!

Jagd nach dem Flüchtling auf dem Galgenberg und dem angrenzenden Schreiber-gartengelände - Er trug schwarze Sträflingskleidung mit gelben Streifen

Der 29jährige Robert Julius aus Halle, der zur Zeit wegen schweren Diebstahl und Landensfalschung eine mehrjährige Zuchthausstrafe zu verbüßen hat, ist gestern in den frühen Nachmittagsstunden aus der Straf-anstalt Halle am Richter entwichen.

Jähne, Narbe an der rechten Halsseite. Personen, die über den Aufenthalt des Entwichenen Angaben machen können, werden gebeten, sofort der Kriminalpolizei in Halle, Telefon 27751, Klappe 333 oder der nächsten Polizeistation Mitteilung zu machen.

Sofort nach Bekanntwerden der Flucht wurden harte Maßnahmen zur Verfolgung des Zuchthäuslers eingeleitet und besonders auf dem Galgenberg und dem angrenzenden Schreibergartengelände, wo man vermutete, daß sich der Flüchtling verborgen halte, wurde nach ihm geschaut, ohne daß man ihn jedoch bisher festnehmen konnte.

„Jede Jugendherberge ist ein Elternhaus“

Unsere Jungen und Mädchen sammeln für das Deutsche Jugendherbergswert

In diesen Tagen ergeht wieder an das deutsche Volk ein Appell, der alle zur Mitarbeit und zum Opfer an einer der vornehmsten Aufgaben der Hitler-Jugend aufruft, dem Deutschen Jugendherbergswert.

Durch Straßen von Haus zu Haus werden in diesen Tagen unsere Jungen und Mädchen wieder gehen und ihre Büchlein werden überall mahnd auflesen, mitzubringen für das Gelingen neuer, großer Aufgaben, die besonders dem Deutschen Jugendherbergswert in diesem und den kommenden Jahren wieder gestellt werden.

Wir alle haben noch den 17. Oktober 1937 in Erinnerung, an dem der Reichsjugendführer Baldur von Schirach vom Anmarsch in Österreich aus eine große Zahl neuer Jugendherbergen weihte und in den Dienst der Jugend stellte.

Unter der Parole „Jede Jugendherberge ist ein Elternhaus“ wird der bisherige Reichswerke- und Opfertag der Hitler-Jugend ein Beitrag zu dem großartigen Werk sein, das im Jahre 1938 durch die Hitler-Jugend übernommen, zum größten Kameradschaftswert der Welt ausgebaut wurde.

Wir alle haben noch den 17. Oktober 1937 in Erinnerung, an dem der Reichsjugendführer Baldur von Schirach vom Anmarsch in Österreich aus eine große Zahl neuer Jugendherbergen weihte und in den Dienst der Jugend stellte.

„Jede Jugendherberge ist ein Elternhaus“ wird der bisherige Reichswerke- und Opfertag der Hitler-Jugend ein Beitrag zu dem großartigen Werk sein, das im Jahre 1938 durch die Hitler-Jugend übernommen, zum größten Kameradschaftswert der Welt ausgebaut wurde.

Wir alle haben noch den 17. Oktober 1937 in Erinnerung, an dem der Reichsjugendführer Baldur von Schirach vom Anmarsch in Österreich aus eine große Zahl neuer Jugendherbergen weihte und in den Dienst der Jugend stellte.

„Jede Jugendherberge ist ein Elternhaus“ wird der bisherige Reichswerke- und Opfertag der Hitler-Jugend ein Beitrag zu dem großartigen Werk sein, das im Jahre 1938 durch die Hitler-Jugend übernommen, zum größten Kameradschaftswert der Welt ausgebaut wurde.

Wir alle haben noch den 17. Oktober 1937 in Erinnerung, an dem der Reichsjugendführer Baldur von Schirach vom Anmarsch in Österreich aus eine große Zahl neuer Jugendherbergen weihte und in den Dienst der Jugend stellte.

„Jede Jugendherberge ist ein Elternhaus“ wird der bisherige Reichswerke- und Opfertag der Hitler-Jugend ein Beitrag zu dem großartigen Werk sein, das im Jahre 1938 durch die Hitler-Jugend übernommen, zum größten Kameradschaftswert der Welt ausgebaut wurde.

Wir alle haben noch den 17. Oktober 1937 in Erinnerung, an dem der Reichsjugendführer Baldur von Schirach vom Anmarsch in Österreich aus eine große Zahl neuer Jugendherbergen weihte und in den Dienst der Jugend stellte.

„Jede Jugendherberge ist ein Elternhaus“ wird der bisherige Reichswerke- und Opfertag der Hitler-Jugend ein Beitrag zu dem großartigen Werk sein, das im Jahre 1938 durch die Hitler-Jugend übernommen, zum größten Kameradschaftswert der Welt ausgebaut wurde.

Wir alle haben noch den 17. Oktober 1937 in Erinnerung, an dem der Reichsjugendführer Baldur von Schirach vom Anmarsch in Österreich aus eine große Zahl neuer Jugendherbergen weihte und in den Dienst der Jugend stellte.

„Jede Jugendherberge ist ein Elternhaus“ wird der bisherige Reichswerke- und Opfertag der Hitler-Jugend ein Beitrag zu dem großartigen Werk sein, das im Jahre 1938 durch die Hitler-Jugend übernommen, zum größten Kameradschaftswert der Welt ausgebaut wurde.

148 österröichische Hitler-Umlauber kamen in den Gau Halle-Mer-eburg

In einem Sonderzug kamen in diesen Tagen aus Niederösterreich über 800 Hitler-Umlauber nach Mitteldeutschland, von denen 148 nach ihrer Ankunft in Halle auf den ganzen Gau verteilt wurden.

Jubilare der Reichsbahn

Goldenes Tugend-Ehrenzeichen verliehen. Am Mai 1938 vollenden eine 40 jährige Dienzeit bei der Deutschen Reichsbahn: Reichsbahnassistent Albert Ehrenpfordt, Halle, Reichsbahnmeister Hermann Schulze, Halle, technischer Reichsbahninspektor Georg Kühne, Halle, technischer Reichsbahninspektor Hubert Wolke, Halle, Lokomotivführer Hugo Criepe, Halle, und Reichsbahninspektor Moritz Feicht, Halle.

Eindebruch auf der Rabeninsel gestraft

Zwei Einbrecher wurden festgenommen. Der heillosen Kriminalpolizei wurde durch Punktspruch mitgeteilt, daß ein 29jähriger Einbrecher, der zuletzt hier in der Kleinen Ulrichstraße wohnte, von einer auswärtigen Kriminalpolizei festgenommen ist und auch gegen verschiedene Straftaten eingeklagt hat.

Waldesdiebstahl

Waldesdiebstahl. In den Nachmittagsstunden wurde gefahren ein 19 Jahre alter Einbrecher in einem Gelände auf der Leipziger Straße auf frischer Tat beim Waldesdiebstahl erwischt und der Kriminalpolizei übergeben.

der großen Kalkstein gefüllt, über das Schiffsal der fünften wird vorläufig noch beraten. Es ist noch nicht heraus, ob sie nicht auch den Anforderungen des Verkehrs weichen muß; denn Verkehrssicherheit ist wichtiger als der Straßenschmuck, der durch neue Anplanungen erreicht werden kann.

So hat man eine glückliche Lösung gefunden, den Grundbesitz des Verkehrs an dieser Ede nach Überprüfbarkeit der Planung zu tragen. Die Straßenhaut hat es dann auch nicht mehr nötig, mit ihren Wagen die Kurve beinahe rechtwinklig nehmen zu müssen.

Der Schlag vor dem Richterzimmer

Die Mache eines heididigen Ehemannes. An und für sich sah die Angelegenheit des vierzigjährigen Hallensers G., der sich gestern vor dem halleischen Schöffengericht zu verantworten hatte, nicht toll an.



Gerichtsgebäude

Gerichtsgebäude. Hatting, dem als Zeugen geladenen B. auf dem Gang vor dem Richterzimmer in der Erregung mit dem Gesicht einen kräftigen Schlag über den Kopf versetzt. Der Verletzte hatte Strafverurteilung gestiftet und G. hatte sich weigern zu verantworten.

B. hatte in Halle als Untermieter bei dem Ehepaar G. gemohnt und hatte dann ein Verhältnis mit der Frau G. angetupft, das schließlich zur Ehescheidung der beiden führte.

Ein Berufungsgericht

Ein Berufungsgericht. Das Ehepaar Frauen-dorf, Große Brunnenstraße 67, feiert heute das Fest der goldenen Hochzeit. Von der Ortsgruppe Mittelrand wurde dem Jubelpaar ein Präsentkorb anlässlich seines Jubeltages überreicht.

Schleife Tretha

Schleife Tretha. Es wurden durchgeführten Schleife-Trethamer-Kleber-Produktionsfabrik Schleife-Dampfer-Gesellschaft, Wasserleitung: 1,73 Meter = 5 Zentimeter Fall.

Nach 27 Jahren die Tochter wiedergefunden

Der Nachweis arischer Abstammung als Helfer
Vor 27 Jahren mochte Frau Braun in Mitteldeutschland als sie unerschunden im Ort geriet. Unglücklich. Familienähnliche Angelegenheiten, selbst dem Brotenerwerb nachzugehen und ihre Kinder fremden Händen anzuvertrauen.

Eine sittliche und nationale Pflicht

Anschaffung der Volksgasmasken ein Beitrag zur Friedenssicherung
Es ist noch nicht lange her, da erregten authentische Meldungen über die Schaffung von 25 Millionen Volksgasmasken in England in der deutschen Öffentlichkeit Aufmerksamkeit.



schützt deine familie WENDE DICH AN DEINEN BLOCKWALTER DER NSV.

braucht nicht nur Frieden, sondern ebenso sehr eine weitreichende Sicherung. Der nationalsozialistische Staat will und wird sich solcher Verhältnisse nicht schuldig machen.

Gruppenfest des NSV werden vorbereitet
Am 9. Mai fand in Halle eine Tagung der Untergruppenleiterinnen statt, die nach den bisher schon geleisteten Vorarbeiten für die Reichssportwettkämpfe der NS. am 20. Mai eine endgültige Zusammenfassung aller notwendigen Arbeiten brachte.

Biro-Maschinen Papier-Waddy

Bau einer Trinkwasser-Talperre im Cderal

Zur Sicherstellung des infolge der Industriealisierung im Nordharz-Gebiet stark fehlenden Bedarfs an Trink- und Brauchwasser wird jetzt in der Gegend von Cderal ein Bauwerk für eine Talperre im Nordharz-Gebiet angestrebt.

auch, daß der Schutz der jüngsten Bevölkerung heute zu den selbstverständlichen Aufgaben jeder Nation gehört. Derartige Maßnahmen sind keine Vorbeugungsmittel und werden nicht als allgemeine Sicherung betrachtet.

Freiburg. (Ins Ministerium bezug.) Bürgermeister Dr. Ullrich ist als Vertreter in das Reichswirtschaftsministerium berufen worden.

Gut gebaut ist halb geflogen

Modellauscheidungsfliegen für den Rhönwettbewerb

Bei Sonnenhitze, aber sehr starkem Winde fand am Sonntag auf dem Schwartzensee bei Neuhausen im Erzgebirge das Modell-Auscheidungsfliegen für den diesjährigen Rhönwettbewerb statt.

Kraden wieder auf den Gang auf. Ein herrliches Anbild war es, wenn ein Modell vom Hange freikommt, sich höher und höher hebt, frei den Winden gleitet, über die Höhen und Täler der Gegend hinweg dahinschwebt.

Am Sonntagabend fand die Rhönwettbewerb-Gruppe aus allen Teilen der Landesgruppe Gasten des NSV zum Schwärzenseer anrücken: zu Fuß, zu Rad, mit dem Eisenbahn, auf Holzwagen und im Omnibus, überall fanden die sorgfältig verpackten Modelle heraus.

Am Nachmittag wurden Hochstarts ausgesetzt. Dabei wird das Modell gleich einem Drachen in die Höhe gezogen, bis es fast selbsttätig ausfliegt und frei dahinschwebt.

Als am Sonntag um 8 Uhr der Wettbewerb eröffnet wurde, herrschte ein ziemlich starker Wind, der aber keinem den Mut nehmen konnte.

Am Montag fand der Wettbewerb im Reichswirtschaftsministerium statt. Die Teilnehmer waren die Mitglieder der Landesgruppe, die die besten Modelle im Wettbewerb auf dem Schwartzensee gezeigt hatten.

Zum 35. Male Walpurgisfeier auf dem Broden

Zum 35. Male hatte sich in der Nacht zum Sonntag im Brodenbereich des Brodens die Gesellschaft lustiger Jagen und Teufel zur Feier des Walpurgisfestes versammelt.

Der Obergruppenleiter Dr. Richter (Halle) hatte zu Beginn der Feier gesprochen, überleitete zu dem von der Harzbrigade Räte Schüller geleiteten Walpurgiszug.

Beispiel. (Ein Vogelsteller muß ins Gefängnis.) Das Schöffengericht verurteilte den 60 Jahre alten Max W. wegen gewöhnlichsmittleren Vogelstellens zu sechs Monaten im Gefängnis.

Jetzt fast aus dem Gummibieder

Magdeburg. (Metzschhof in die Luft gestiegen.) Ein Berliner Mercedes-Wagen wurde auf der Fahrt von Gardelegen nach Magdeburg Sonntagabend von einem anderen Auto, das in Richtung Eichenhain-Steinert die Gardelegen-Magdeburger Chaussee fuhr, von vorn erfaßt.

Organ. (Stiftsbesorger.) Die langjährige Oberin am Stiftsältern-Balken in Annaburg, Frau v. Gerberhoff, wurde nach Aufhebung der dieser Lage gehörigen Verhältnisse des Pfälzberger Stifts, Luise v. Arnsmuth, ernannt.

Es wird wärmer

Der Reichswetterdienst, Ausgabort Magdeburg, meldet am Montagabend:

Der starke Druckanstieg, der bei dem Einbruch arktischer Luft in der Nacht zum Sonntag über Mitteldeutschland einwirkte, hat einen Teil der wolkentrübenden Gedecks abgedeckt und ein selbständiges Hoch nach Westen verlagern lassen.

Ausflug bis Mittwochabend

Im ganzen heiter und wolkiger Erwärmung. Am Mittwoch vorletzte gewitterartige Schauer. Südliche bis südliche Winde.

Wasserstands-Meldungen

Table with 4 columns: Station, Level, Change, and Date. Includes stations like Mühlentberg, Ilmenau, etc.

Schweinker Trachtengruppe fährt nach Hamburg

Auf der diesjährigen Reichstagung der NS-Gemeinschaft 'Rat' durch Freunde, die vom 10. bis 12. Juni in Hamburg stattfinden, wird durch die NS-Gemeinschaft 'Rat' durch Freunde eine aus den zehn besten Trachten der Schweinker Trachtengruppe aus dem Kreis Schweinik aufreisen und zwar Sonntag, 12. Juni, in dem großen Festzug und beim Volksfest im Hamburger Zoo.

Während die im vorangehenden Jahre auf der Berliner Rundfunkausstellung werden die Schweinker Trachten und Mädchen in ihren historischen Trachten. Aufwändigste Länge zeigen, und auch die Trachten der 'Schoten-Träger' und 'Lott' ist in der Trachtengruppe die als einzige den Gau Halle-Magdeburg in Hamburg vertritt, der sogenannte Tierpaar in Stefflingen gezeigt werden.

Zeit. (Bei epileptischem Anfall ertrunken.) Der seit 16 Tagen vermisste Jugendliche Erich Hendrich aus Schaafhäuser (Kr. Zeitz) wurde Sonntag mittag im Flößergarten innerhalb der Brückschiffbrücke gefunden. Bei einem Anfall der Jugendliche, der Epileptiker ist, ins Wasser gefallen und ertrunken.

Florenz

Stadt des Geistes und der Kunst

Florenz gilt unter allen Städten Italiens nie keine zweite als Stätte des Geistes und als Heimort der Kunst. Sie schenkte der Welt einen Dante Alighieri, in ihren Mauern lebten und schufen die großen Denker des Mittelalters und der Renaissance, die Michelangelo, die Filippo Lippi und Botticelli, die Verrocchio und Donatello, Michelangelo und Leonardo, und die Größe ihrer Werke findet zugleich den Ruhm eines unvergleichlichen Herrscherhauses, jener prächtigen und reichemächtigsten Mediceer-Gamille, in deren Diensten ein Madriassoli sein Buch vom Fürsten schrieb.

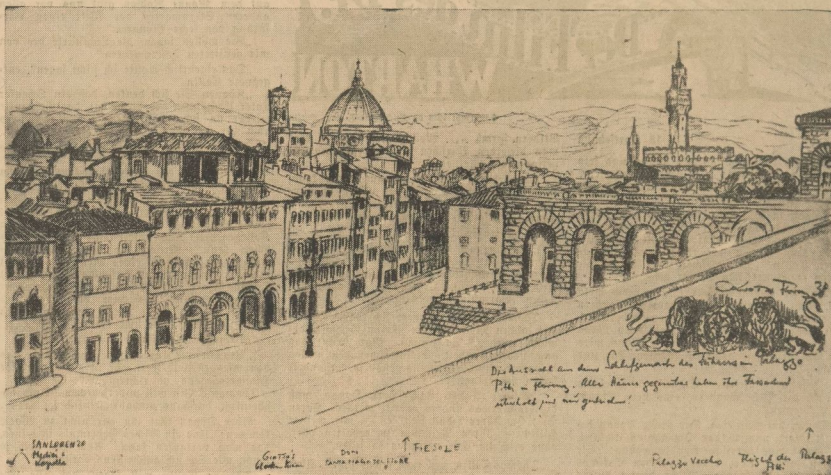
Florenz wurde reich durch Handel und Gelbeschäfte, Kriege und Revolutionen spielen in der Geschichte dieser Stadt keine große Rolle. Auch die Macht der Mediceer, die im 15. Jahrhundert die Herrschaft an sich rissen, gründete sich auf Reichthum; die florentinische Völlerei hatte sie groß gemacht. Aber schon vorher war Florenz die Stadt der Bankiers und Kaufleute. Betrachten wir die Fresken in Santa Croce zu Florenz, die Giotto zu Beginn des 14. Jahrhunderts malte, dann sehen wir sie vor uns, die florentinischen Ratsherren dieser Zeit, in waldenden, reichen Gewändern, Kaufleute und Händler, aus deren Zügen Machtbewußtsein und Stolz sprechen.

Dieser Giotto, der seinen Sparhären Gesichtern und Gesten reißgewordener Florentiner Bürger verlieh, war zugleich der erste große Konstruktionsmeister dieser Stadt. Zu wenig mehr als einem Jahrhundert führte sie den Stil des italienischen Renaissance zu jener kostbaren Klarheit und weltlichen Abgemessenheit wie zu jener monumentalen Größe, die auf allen Gebieten der Kunst Werke von letzter Endgültigkeit schaffte. Wir denken an Fra Bartoluccio, den großen Entwerfer, der die Anna selbst in der Florentiner Uffizien malte, an Castagno, dessen Abendmahl in Sant'Apollonia von unerwarteter Wahrhaftigkeit ist, an Filippo Lippi, seinen Schüler Sandro Botticelli. Wir denken an die großen Bildner Donatello, Verrocchio und Ghiberti, die lange Jahre ihres Lebens in Florenz verbrachten. Wir denken an die hohen geistlichen Erscheinungen der florentinischen Sphäre, jene ganz unerschöpflichen Künstler, die

Maitröhe

Der Monnemond verprüht im Apfelsaum
Sein blaues Feuerwerk am Schwanz der Blüten.
Die Zweige biegen sich, ein Netz zu büten,
In dem die Finken schon geduldig brüten
Auf Moos und Moll und eignen Leibes Flaum.

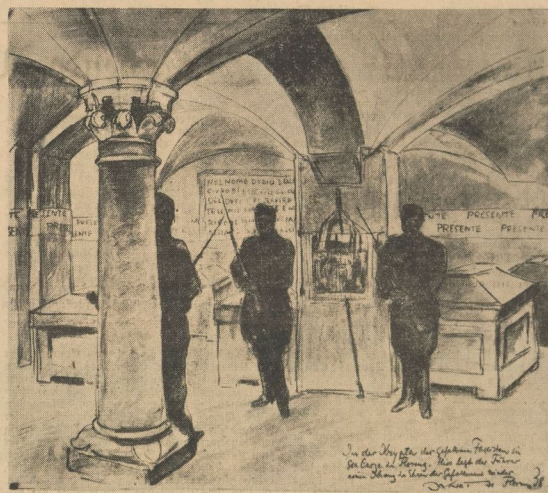
Verfähtet liegt das Gras und leucht vom Tau
Jedoch der Morgen ist nicht mehr so ferne:
Zum Jung erhebt sich der Wind schon gerne;
Er merket nur noch, bis die ersten Sterne
Am Bergtrand niederfallen, mild und grau.
Erna Bloas.



Dieses Blick auf Florenz hatte der Führer von seinem Schlafzimmer im Palazzo Pitti

aus den zeitgeschichtlichen Beziehungen heraus zu letzter Vollendung empfanden: an Leonardo, der in Florenz als Schüler Verrocchios Unvergleichliches schuf, und an Michelangelo, dessen David und dessen Ausgestaltung der Mediceer-Gräber von einer künstlerischen Spannkraft zeugen, der keine Grenzen gesetzt waren.

Eines der Hauptwerke der Florentiner Baukunst, der Palazzo Pitti, diente dem Führer während des Aufenthaltes in dieser Stadt als Wohnsitz. Außerhalb der Altstadt, auf einer Anhöhe, erhebt sich dieser herrliche Bau, der um 1440 nach den Plänen des großen Baumeisters Brunelleschi die erste Gestalt erhalten haben soll. Den Auftrag zu diesem Bau gab das reiche Bankiergeschlecht der Pitti, nach deren Willen das Haus sein gewöhnlicher Stadtpalais, sondern eine herrliche Residenz werden sollte. Aber die Pitti blieben nicht lange auf der Höhe ihres Ruhms. Als grimme Feinde der Medici wurden sie eines Tages hingerichtet. Der Bau des Palastes wurde erst hundert Jahre später wieder fortgesetzt. Und zwar von den Mediceern selbst, die sich diesen Palast jetzt halb als Wohnsitz erwählten. Immer wieder im Laufe der Jahrhunderte wurde an ihm gebaut. Seitensügel kamen hinzu. Sein Inneres zeigt jetzt ein fehrbarer Barockschmuck. Seine Säle waren oft der Schauplatz rauschender Feste. Nach dem Aussterben des Mediceergeschlechtes fielen das Großherzogtum Toscana, und damit auch der Palazzo Pitti an das Habsburgische Haus, das ihn bis 1860 besaß. Ein Jahr später schlug König Viktor Emanuel hier seine Residenz auf.



Hier, in der Krypta der gefallenen Fascisten in Santa Croce in Florenz, legte der Führer, wie wir an anderer Stelle berichten, einen Kranz nieder. (Bild: Anon. Atlantic)

Der Leuchtturm Thorde

ROMAN VON ROBERT SEITZ

Vorwort 1938 des Meimisch Verlagshaus, Berlin.

22. Fortsetzung
Doch vergehen noch Tage, ehe sie nach Thorde kommen. Frau Drees weilt es auch so einzurichten, daß sie nur den Nachmittag Zeit haben. Emilie fürchtet, daß aus der Nacht überhaupt nichts werden könnte, und so ist sie weitgehend mit diesem Nachmittag zufrieden.

Das als ich Thorde. Emilie möchte die Zeit langsam vergehen lassen.
"Wir wollen uns nicht überhastet", sagt sie. Vor jedem Schauenfenster bleibt sie stehen. Alles muß auch Christian betrachten.

"Das ist hübsch", sagt Christian.
"Ja, ja", antwortet Emilie.

Danals mit Frau Drees war das anders gewesen. Wir wollen uns erst mal erwärmen. Heute sie gelogt. Frau Drees konnte lustig sein. Groß hätte sie getrunken und gekifert. Die Auslagen hatte sie kaum angetan. Wir wollen nichts eintausen heute, hatte sie gesagt. Gott sei Dank, daß wir mal aus dem Nest raus sind.

Emilie aber blieb vor jedem Fenster stehen. Heute sie sich wärmen konnte über die bunten Dinge, die darin liegen. Wieviel Schauenfenster gibt es in Thorde. Deses ist wie ein Wunder.

"Bei uns zu Hause gibt es größere Gelegenheiten", sagt Emilie. "Aber wenn man so lange auf dem Dorf war, kommt einem das hier wie eine Herrlichkeit vor."

"Das glaube ich", sagt Christian. Er ist ungeduldig, er will nach dem Hafen.
"Das ist hier nur der Hafen", sagt er. "Ein kleiner Hafen ist es, es gibt ganz andere Häfen in der Welt, aber es ist ein Hafen. Da drüben

hat damals das Schiff gelegen. Heute ist der Platz leer", sagt Emilie. "Ich wäre gerne mit auf den Dampf gekommen."

Es ist überhaupt kein Schiff in Thorde. Emilie ist enttäuscht. Zwei oder drei Röhre liegen da, trübe, mischmuttere Röhre. Das ist alles.

Aber wenn man sich zur Seite wendet, sieht man das Licht des Leuchtturms. "Da drüben ist der Leuchtturm", sagt Christian. "Ein Licht kommt auf drei aus Leber".

Sie haben ein Weiden und jähren. Sie haben sich aneinandergeknien zählen und fischen sich. "Drei, drei, sieben", zählt Emilie.

Was ist das auf einmal für ein junger Übermutter. Sie flühen sich nach dem Kreisel des Leuchtturmes. "Drei, drei, sieben", zählt Emilie. "Das halt Du. Die ich ausgedacht", schmunzelt Christian. "Drei, drei, sieben", und er läßt das Mädchen.

"Sieben", sagt sie. "Sieben", und läßt ihn lange. Nun ist eine große Glühlichtigkeit. Alle dunklen Tage sind verfallen.

"Ach habe Dich lieb", sagt Emilie.
"Sie gehen zurück nach Thorde."
"Nun sollst Du auch Ruchen haben", sagt Christian. "Wir wollen Ruchen essen und einen Pfirer trinken".

"Nein", antwortet Emilie. "Wir wollen jetzt lieber zu Fuß nach Suresien gehen".
Was ist das für ein Einfall. Ein Galkhof hat der Wagen. Ein Kanbar, Christof Braak, hat in Thorde zu tun und hatte sie auf seinem Wagen mitgenommen.
"Wir können ihn nicht warten lassen", sagt Christian.

"Er wird uns gar nicht vermissen", antwortet Emilie. Sie weiß, wenn Braak nach Thorde fährt, verläßt er sich auf Christian. Es ist gut, daß sein Pferd den Heimweg von selber findet.

"Es sind Sterne", sagt Emilie. Seit Tagen ist es der erste Abend wieder, der Sterne hat. Emilie würde gern durch diesen Sternensand gehen. Wo wandelt die Liebe glückseliger, als unter Sternen?

Christian miß ihr das austreden. Ja, was ist das für ein Einfall! Zwei Stunden mindestens müßte man zu Fuß laufen. Damit wäre's nicht einmal geschafft. Warum soll man gehen, wenn ein Wagen zur Stelle ist?

Emilie gibt nicht so schnell nach. "Wir wollen uns nicht antun", sagt sie lächelnd. Sie gehen nach dem Galkhof zurück. In der Mitte der Stadt liegt er, dicht am Marktplatz. Die Mauern der Umgegend spannen hier aus, wenn sie nach Thorde kommen. Mittwoch und Sonnabends, wenn Markt ist, findet man kaum einen Platz.

Als Emilie und Christian in die Wirtschaft treten, ist schon ein großes Gemirr. Leber allem aber dröhnt die Stimme von Christof Braak. Die lauteste Stimme, begleitet von vielerlei Bewegung, nimmt einen sofort anfangen. Christian und Emilie stehen einen Augenblick in der Ecke und hören zu. Dann blickt Emilie zur Seite. Sie sieht Christian ängstlich. Sie flüstert etwas, das er nicht versteht. Christian blickt hin und sieht oben Rars am Tisch sitzen. Jawohl, da sitzt oben Rars.

Was wird nun geschehen? Emilie ättert. Sie möchte Christian am liebsten aus der Galkhube nehmen. "Wir wollen gehen", sagt sie leise. "er hat uns noch nicht gesehen". Ach sie ättert. Es ist ein schwerer Ruch von Bier und Spirituosen im Raum. Ein kleiner Pökel ist es, der die Röhre vermerzt und ihre Plide, Jörn und Berardung aufspringen läßt.

"Dah uns lieber gehen", bittet Emilie.
Aber was geschieht? Christian geht auf oben Rars zu und gibt ihm die Hand, und oben Rars zieht seine Hand nicht zurück. Nein,

er hat sie ihm sogar entgegengetreckt, noch ehe Christian am Tisch ist.

"Nicht hier", sagt oben Rars, und Emilie und Christian sitzen neben ihm, das Mädchen verwundert über die Wandlung.

Oben Rars zeigt sich heute von der großartigen Seite. Er ist nicht knauren und ach mit dem Ged. Er läßt den Wert aufstehen, was er Gutes hat hinter der Tonhaut. Zwar spricht er nicht viel, doch die wenigen Worte sind ohne Arg.

Sie kommen auch nicht dazu, viel zu reden. Braak hat sich mit an den Tisch gesetzt und führt das große Wort. Er bewegt sich vor und erzählt mit halblauter Stimme. Vorichtig spricht er und vermeidet jeden herausfordernden Ton. Wenn man von solchen Dingen spricht, sollte man sich nur des Klüfters bedienen. Wer weiß, wer das laute Wort hört. Wohl glaubt man nicht mehr an Fremdes, das außerhalb des Jenseits lebt, aber was steht schließlich der Mensch? Kann er zum Beispiel leben, was jetzt Jenseits der Mater vorangeht?

"Nein, das kann er nicht", sagt Braak. "Wenn er nicht einmal durch die Wand gehen kann, wie will er dann überhaupt was wissen?"

Es ist traurig, wie wenig der Mensch weiß. Dazu hat er sich die Wand selbst gebaut", sagt oben Rars.

Braak blickt sich vor. "So ist's. Er hat sich selbst die Wand gebaut, damit er nicht weiß, was er nicht weiß".

Braak wendet sich zu den anderen. Er trinkt und lächelt und rufft: "Wir haben uns die Wand selbst gebaut. Nun kommen wir nicht drüber weg. Wahrhaftig, das haben wir gemacht. Reiner kann durch die Wand".

Arngedemmer zwif: "Bau Dir ein Fenster rein!"
Braak staunt. Richtig, das Fenster. Daran hat man gar nicht gedacht. Natürlich hat man kein Fenster. Man kann sich immer rausbeugen. Dann sieht man, was hinter der Mater ist. Natürlich kann man das.

Braak wollte noch mehr erzählen, doch oben Rars verweist ihm das.



Copyright 1908 by Buchverlag-Verlag, Berlin

18. Fortsetzung

Thomas Collin wußt den Mann und sein Gesicht in die Erde: ... und durch seine Waise die Gedächtnisse vertrieben. Das bedeutet nach meinen Berechnungen ...

Donag ist fabelhaft: Wenn es dem Mann da vor ihm belangt, hört er jetzt zu predigen. Aber Donag ist gewohnt zu riskieren. Wie einen Quai Waller flüchtend er die Frage gegen Collin: Mit welcher Note haben Sie Ihren mathematischen Vortrag gemacht? ...

Thomas Collin schaut ihm an. Da heißt Donag laut: Einmal, das war bei dem Tode meiner Frau. Heute, das wären fünfzig zum besten Male. No. 1, als mein Sohn geboren wurde. No. 3, als er mit dem Auto gegen eine Ziegelmauer fuhr. ...

Thomas Collin möchte sagen, daß ihm das leid ist. Statt dessen sagt er: Sie müssen es sich nicht so einfach vorstellen, jemandem zu erzählen, daß die Welt untergeht. ...

Gorgonius Donag öffnet die Hand zu einer Bewegung, als wolle er ein von ihm gefestigtes Singlied singen: Ich habe es gewissermaßen hochachtungsvoll von Ihnen, Herr Collin. Ja, Sie verdienen Ihre Entbedung denn von mir gestifteten Kriese-Stelle ...

Wie der Kerl seine Stimme in förmlichem Moll herumzublättern kann! Thomas Collin möchte lachen.

... Sie daraus den Schluß gezogen haben, mit zuerst davon Kenntnis zu geben. Eine Form wissenschaftlicher Danksagung, die ich hoch einschätze. Geben Sie mir Ihre Hand zum kameradschaftlichen Zusammenrücken. ...

Thomas Collin kann sich quer durch sein eigenes Leben nicht entsinnen, je eine solche Rede gehört zu haben. Doch, eines war es ihm kläglich, wenn nicht ein wenig, daß es ihm seinen rein objektiven Interesse an gewissen

Wörtern sprach: Weiß Gott! Lieberall traf man dieselben Ausdrücke mit den gleichen abgeklärten Methoden. ...

Aber ehe er noch etwas antworten kann, lächelt Gorgonius Donag, der Mann ist wendig: Ein Spaß, nicht wahr, ein Praxistip, wenn ich zu etwas im Ernst sagen würde. ...

Ich bin mir durchaus darüber klar, daß Sie für Ihr Geheimnis und ... Donag Stimme wird drohend: ... daß, daß es ein Geheimnis bleibt, Bezahlung zu verlangen haben. ...

Thomas Collin mündert sich, daß offenbar mit solchen Methoden die großen Geheißte gemacht werden. So plump. Man nennt das auch Lebensfähigkeit. ...

Meiner Ansicht nach, Herr Donag, muß die Frage etwas anders gestellt werden. Hören Sie: An Ihrer Hand liegt es mit mir weiter Ihre Reistum zu erhalten oder, aber mich im Falle verfallen zu lassen. ...

Thomas Collin will noch etwas sagen. Aber der andere unterbricht ihn: Aber Ihre Beweise? Sie verheihen, ich möchte nicht gern einem Kerren aufpassen. ...

Lachende Weltgeschichte

Als George Washington noch ein unbekannter Abgeordneter im Kongreß der Vereinigten Staaten war, wurde einmal tagelang darüber beraten, ob man ein lebendes Meer zur Sicherheit des Landes einfließen soll. ...

Als der verstorbenen englische König Edward VII. noch Prinz von Wales war, erfuhr er einmal mit Lord Belper, seinem Freund, Intonano eine Spargelbrat, um ein am Flusse Londoniengangs Weinrestaurant aufzulösen. ...

Als Bismarck einmal seine Morgenpost durchschalt, erreichte die Ausführung eines dienstlichen Schriftstückes kein Maßfallen und er fand den Akt mit dem Herren Vermeret (Geleit) an den Verfasser jurid. ...

Als Philipp IV. von Spanien war ein leidenschaftlicher Jäger, der die schönsten Jagdfallen sein eigen nannte. Einmal hatte der neapolitanische Gesandte, der der italienischen Jagdritten unbekand war, dem Monarchen einen Besuch ab und bewunderte bei dieser Gelegenheit die schönen Falken. ...

Christian ging nicht auf das ein, was Iden Katz da sagte. Er dachte an sich. Als er aufbrechen wollten, war mit Braach nichts mehr anzufangen. Er hatte an der Tonbank gelanden und Glas auf Glas geleert, ...

Der Himmel glückselig mußte ein Schein. Es war der Leuchtstern Thords, weit weg schon hinter Feldern und braudem Land. ...

Wie soll man die Feinsinnigkeit werden? denkt Emilit. Es ist nur gut, daß das Pferd den Täger weiß. ...

Emilia hat Gott die bunten zärtlichen Regenwetterlinge in die Welt gebracht? Ihr schlüssendes Taumelspiel, ihren weichen glühenden Düttetanz. ...

Emilia hat Gott die bunten zärtlichen Regenwetterlinge in die Welt gebracht? Ihr schlüssendes Taumelspiel, ihren weichen glühenden Düttetanz. ...

Emilia hat Gott die bunten zärtlichen Regenwetterlinge in die Welt gebracht? Ihr schlüssendes Taumelspiel, ihren weichen glühenden Düttetanz. ...

Emilia hat Gott die bunten zärtlichen Regenwetterlinge in die Welt gebracht? Ihr schlüssendes Taumelspiel, ihren weichen glühenden Düttetanz. ...

Emilia hat Gott die bunten zärtlichen Regenwetterlinge in die Welt gebracht? Ihr schlüssendes Taumelspiel, ihren weichen glühenden Düttetanz. ...

Emilia hat Gott die bunten zärtlichen Regenwetterlinge in die Welt gebracht? Ihr schlüssendes Taumelspiel, ihren weichen glühenden Düttetanz. ...

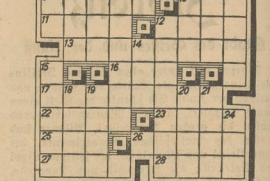
Emilia hat Gott die bunten zärtlichen Regenwetterlinge in die Welt gebracht? Ihr schlüssendes Taumelspiel, ihren weichen glühenden Düttetanz. ...

Emilia hat Gott die bunten zärtlichen Regenwetterlinge in die Welt gebracht? Ihr schlüssendes Taumelspiel, ihren weichen glühenden Düttetanz. ...

Die Beweise liegen in meines Entbedung. In meinen darauf basierenden Berechnungen und in einer Anzahl von Photographien. ...

Unser Kreuzworträtsel

Der Räucher aus Bagdad



Wagrecht: 1. Wäbdenname, 8. Erich des Bösen, 9. schiffbarer Kirm des Weipol, 10. Weizenbaum, 11. ...

Senkrecht: 1. Weibliche Beifahrt, 2. seitwärts liegende Schiffseite, 3. ...

Wahlung des vorigen Kreuzworträtsels

Stimme: Sie lassen sich, in sechs Monaten wird durch die übrigen Sternwarten die gesamte Welt das wissen, was Sie behaupten, ...

Diese sechs Monate, Herr Donag, machen uns zu den Herren der Welt und legen mit persönlicher Verantwortung auf, der ich ...

Sie reden hier, als wären Sie Pizarro oder Cortez oder ein Cecil Rhodes. ...

Ich gebe Ihnen zu, ich habe eine Eroberung, die jenen Männern geküßt waren, kaum untersteigt. ...

Dann, Herr Gehelstift von der Sternwarte auf dem Mount Robion, denken Sie daran, daß Cortez in einer Nacht dreitausend schlafende, heimlich ermordet. ...

Und Sie ... Sie fürchten sich, wenn Sie Sternwarte zu verlassen. ...

Collin schließt dazu: Mein in Geheimnis vorerzählt — nicht unleser. ...

Ich kann mich nicht entsinnen, Ihnen eine Anlage der Geheimhaltung gegeben zu haben. ...

Ich spreit Collin laut: Der große Erfolg geht nie mit einem Kerren einher! Und nie gar mit einem Verbrechen! ...

Dann hatte Eutrelins seine Freude. Emilia, die Tägerin war gekommen, blaug lag das große Wasser des Sees und lodte zum Bad. ...

Wie grau doch die Welt sein kann. ...

Emilia hat Gott die bunten zärtlichen Regenwetterlinge in die Welt gebracht? Ihr schlüssendes Taumelspiel, ihren weichen glühenden Düttetanz. ...

Emilia hat Gott die bunten zärtlichen Regenwetterlinge in die Welt gebracht? Ihr schlüssendes Taumelspiel, ihren weichen glühenden Düttetanz. ...

Emilia hat Gott die bunten zärtlichen Regenwetterlinge in die Welt gebracht? Ihr schlüssendes Taumelspiel, ihren weichen glühenden Düttetanz. ...

Emilia hat Gott die bunten zärtlichen Regenwetterlinge in die Welt gebracht? Ihr schlüssendes Taumelspiel, ihren weichen glühenden Düttetanz. ...

Emilia hat Gott die bunten zärtlichen Regenwetterlinge in die Welt gebracht? Ihr schlüssendes Taumelspiel, ihren weichen glühenden Düttetanz. ...

Emilia hat Gott die bunten zärtlichen Regenwetterlinge in die Welt gebracht? Ihr schlüssendes Taumelspiel, ihren weichen glühenden Düttetanz. ...

Emilia hat Gott die bunten zärtlichen Regenwetterlinge in die Welt gebracht? Ihr schlüssendes Taumelspiel, ihren weichen glühenden Düttetanz. ...

Entjudung der Finanzwirtschaft

Das Bankgewerbe im Vierjahresplan

Allgemeiner Deutscher Bankiertag in Berlin - Zeit Louis Hagens endgültig vorbei

Heute und morgen treffen sich die deutschen Bankiers in der Reichshauptstadt, um wieder eine Tagung abzuhalten. Selbstverständlich sind die Bankiers aus der wieder dem Reich eingegliederten Ostmark ebenfalls dabei. Seit dem letzten Bankiertag, den man aus in Aufhängungsarbeiten als „Deutscher“ Bankiertag bezeichnen kann, sind ziemlich genau zehn Jahre vergangen.

Der vollständige Wandel, den das Bankgewerbe als Folge seines Zusammenbruchs im Sommer 1930 und erst recht als Folge der Revolutionierung aller Lebensbereiche des deutschen Menschen seit 1933 erfahren hat, wird so recht sichtbar an den damaligen Sprechern des Bankertages. Ein Bild auf die Tagesordnung des Kölner Bankertages zeigt die Namen Jakob Goldschmidt, Louis Hagen (Lewi), S. Kirchner, Hermann (Salomonsohn), Wernerlein. Diese Juden vertreiben das Bankgewerbe, die deutsche Bankiers waren in der Weimarerzeit. Diese Juden sprachen über „Deutschlands Finanzwirtschaft zu Beginn des fünften Jahres des Dames-Planens“.

Jud Goldschmidt und seine Genossen. Sogar eine neue Zeitrechnung führten sie ein, und es ist für ihre Anjüngerkennzeichner, daß sie dafür den Zeitpunkt des Inkrafttretens des Dames-Planens wählten, der die Grundlage für die Ausarbeitung des deutschen Volkes und seiner Wirtschaft war. So hier führten sie sich als Volkstretzer des Dames-Planens. Von der Aufgabe des Bankertages wurde nicht gesprochen. Jakob Goldschmidt war seine Genossen seien in ihrer Stellung als Bankiers wurde eine Aufgabe, ihr Direktorenamt war ihr Ehren, von dem aus sie Deutschlands Wirtschaft und den Staat regierten.

Unter den deutschen Bankiers fanden sie keine Bewunderer und Nachahmer. Ihre Politik, mit ausländischen Krediten die Wirtschaft zu beleben, wurde trotz aller Warningsungen Dr. Schlags abgelehnt. Die Hilfe war dem Reich nicht willkommen. Die Wirtschaft der Lebenswelt aller Bankiers. Als das Ausland keine Kredite zurückgab, war der Zusammenbruch da.

So wie die Vera Goldschmidt stets ein trübsames Kapitel in der Geschichte des deutschen Bankertums bleiben wird, so gibt die Zeit des Bankertages vor dem Kriege Beispiele dafür, welche aufbauenden Leistungen der Bankierstand vollbringen kann. Es ist nicht unvollständig, wenn man feststellt, daß diese Männer damals den Aufbau der deutschen Industrie und den Vorstoß der deutschen Wirtschaft in die weite Welt anregten, förderten und setzten. In der Zeitpunkte von 1848 bis 1872 wurden die wichtigsten deutschen Banken gegründet. Sie empfanden es als ihre Aufgabe, der jungen deutschen Industrie das für ihren Aufbau notwendige Kapital zu verschaffen und wie es in der Gründung der Gründer der Deutschen Bank an den damaligen Bundeskanzler Grafen von Bismarck heißt, der entgegen der Stellung der deutschen Handelswelt zum Ausland Schritte zu tun sollten.

Männer wie Siemens, Panlmann, Rebillen, Lehmann, um nur wenige Namen zu nennen, haben der Industrie Kredite gegeben und auf den Weltmarkt geführt. Sie haben das Eisenbahnen über Deutschland finanziert, in Rumänien die Erdölwerke gebohrt, die Bagdadbahn geplant und gebaut, in Südamerika, Ostafrika gearbeitet und die Anlagen des deutschen Kolonialreiches unter ihre Fittiche genommen.

Diener der Wirtschaftspolitik

Die große Leistung dieser Männer heißt bestehen, selbst als sie in den letzten Jahren vor dem Kriege von dem Aufkommen des jüdischen Bankiers von der Art Kirchner übertrug wurde. Ihre öffentliche Aufgabe aber haben die damaligen Bankiers durchaus gesehen. Für das deutsche Bankwesen vor dem Kriege galt im allgemeinen der Satz Bellerisins aus seiner Schrift über Georg Siemens: „daß auf die Dauer nur solche Geschäfte Gewinne bringen, die der Allgemeinheit nutzen.“

Dieser Satz, dem man damals schon entgegenhielt, daß der Bankier Geschäfte machen müsse und nicht ledernmal erst entscheiden könne, ob seine Handlung vereinbar mit den Interessen der Volkswirtschaft sei, ist für den Bankier von heute eine Selbstverständlichkeit. Er betrachtet sich als Diener der staatlichen Wirtschaftspolitik. Das Ziel liegt über das Kreditwesen vom Dezember 1934 gibt dafür den großen Rahmen. Das Bankgewerbe ist ganz in die Dienste der staatlichen Wirtschaftspolitik gestellt, nicht mehr als selbständiger Wirtschaftszweig, sondern als ausführende Zeit. So half es bei

der Durchführung der Arbeitsbeschaffung, der Wiederaufkündigung und hilft es heute beim Vierjahresplan.

Die deutschen Mittel stehen ihm für die Erfüllung seiner Aufgaben als Kreditgeber nur in beschränktem Umfange zur Verfügung.

Rosige Hoffnungen der BJZ.

Die internationale Depression - Man glaubt an das Gold

In der 258. der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich, Basel (BJZ), wurde u. a. angeführt: Die ersten Monate des Geschäftsjahres, und zwar hauptsächlich die Monate Mai und Juni 1937, in denen die Notierung von Gold in London stand, hatten eine bedeutende Zunahme der durch die Bank getätigten Depositen und Goldgeschäfte zu verzeichnen, weil die Zentralbanken in kurzen Zwischenräumen Umwandlungen von Gold in Devisen und umgekehrt vornahmen.

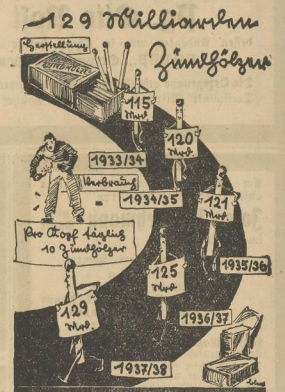
In den weiteren Ausführungen gibt der Jahresbericht der BJZ, wiederum einen eingehenden Überblick über die Struktur und die Bewegungen auf den Finanz- und Warenmärkten. Dabei sind die Fragen der Entwicklung der Devisenmärkte, der Gold-Entsorgung zur Goldneuhaltung, der Kapitalbewegung und der internationalen Verhältnisse beleuchtet.

Die Weltwirtschaft war in der ersten Hälfte des Jahres 1937 so gelangt, daß die Steigerung der Erzeugung sowie die Zunahme des Handels und des Verbrauchs ihren höchsten Punkt erreichten. Der plötzliche Umsturz in den Vereinigten Staaten in der zweiten Hälfte des Jahres 1937 wirkte sich sehr stark auf die Rohstoffmärkte und damit auch auf die wirtschaftliche Entwicklung in der übrigen Welt aus. Es erfolgte auch im

Maße des zweiten Quartals 1937 ein scharfer Rückgang, dem im dritten Quartal eine Zeit verhältnismäßiger Preisstabilität folgte, während in den drei letzten Monaten des Jahres 1937 wiederum ein scharfer Rückgang eintrat.

Der Jahresbericht stellt fest, daß noch nie so ausgebreitete Verluste zu beobachten gewesen seien, die wirtschaftliche Entwicklung durch finanzielle Maßnahmen zu beeinflussen wie jetzt. Der Wunsch nach Unabhängigkeit von festen Währungsparitäten habe die Wiederkehr einer wirtschaftlich gestörten Währungsordnung geradezu verhindert und dadurch ein Gefühl der Hilflosigkeit zurückgelassen, das bei der Frage des „heißen Geldes“ eine wichtige Rolle spielt.

Was die monetäre Weltlage betrifft, so sei diese günstiger geworden, auch die internationale Schuldensituation habe sich gelockert. Die Annahme großer Goldbestände biete einen genügenden Rückhalt, um unvorhergesehenen Fällen zu begegnen. Obgleich die gegenwärtige Lage noch finanziellen Gesichtspunkt aus noch nicht voll befriedigend, so läßt sie doch nicht jene Hindernisse für eine Geländung zu enthalten, die für die Krise der Jahre 1929 bis 1931 bestimmend waren. Die Hoffnung sei daher nicht unberechtigt, daß diesmal eine zureichende und allgemeiner Geländung eintreten werde.



Unsere 32 Zündholzfabriken stellen im vorigen Jahre 129 Millionen Zündhölzer her. Legt man diese Summe auf die Zahl unserer Bevölkerung um, so ergibt sich daraus, daß jeder Volksgenosse durchschnittlich 2000 Zündhölzer im Jahr verbraucht; rechnet man die Kinder ab, so sind es sogar rund 3500, d. h. etwa 10 Stück je Tag. Auch im Zündholzverbrauche zeigt sich die Wirtschaftskrise; ist doch seit 1933/34 der Umsatz unserer Zündholzfabriken von 115 auf 129 Millionen Stück ziemlich stark gestiegen.

Wirtschaftliche Rundschau

Aufnahme des deutschen Mittelmeeresdienstes. Wie schon früher berichtet, beschäftigt die Ost-Orient-orientale Hamburg, eine regelmäßig die von Triest nach Venedig und Zante abfährt, aufzunehmen. Wie die Deutschen Fernverkehrsunternehmen jetzt hierzu erfahren, wird ein erstes Schiff der Danziger „Sardien“ in den ersten Tagen des Juni ab Triest nach Venedig, Creta, Neapel, Palästina und Westafrika abgehen. Die Danziger einer eigenen Organisation unter deutscher Leitung zugeordnet werden.

Italien und Oesterreich. Der Handels- und Zahlungswertverkehr zwischen Italien und dem Lande Deutsch-Oesterreich hat sich im Vergleich mit dem Vorjahr um 10 Prozent gesteigert. Die italienische Wirtschaft zeigt sich im Vergleich mit dem Vorjahr um 10 Prozent gesteigert. Die italienische Wirtschaft zeigt sich im Vergleich mit dem Vorjahr um 10 Prozent gesteigert.

Oesterreich - deutsche Pforte zum Südosten

Wichtige Ausführungen des Staatssekretärs Brinkmann - Gestaltung großdeutscher Außenwirtschaft

Der Staatssekretär Brinkmann vom Reichs- und Preussischen Wirtschaftsministerium hielt in der Wiener Handelskammer einen Vortrag über „Die Eingliederung der österreichischen Außenwirtschaft in das deutsche Außenhandelsystem.“ Staatssekretär Brinkmann, der einen großen Teil seiner Rede der Darstellung des Ausnahmestandes des Oesterreichs und der Entwicklung des österreichischen Außenhandels widmete, führte u. a. aus:

Für die Gestaltung des österreichischen Außenhandels waren die Beziehungen zur alten reichsdeutschen Wirtschaft stets von entscheidender Bedeutung. Möchten die früheren

österreichischen Regierungen ihre Maßnahmen darauf abgestellt haben, den Handelsverkehr zwischen beiden Ländern eher zu fördern als zu behindern, so konnten sie doch nicht verhindern, daß das Reich langsam Oesterreichs letzter Vierzehner als auch sein bester Markt blieb.

Aus der Tatsache der Wiedervereinigung habe sich auch für die Übergangszeit eine Fülle von Fragen ergeben, die mit dem österreichischen Einfuhr- und Ausfuhrhandel im Zusammenhang stehen.

Einfache und volle Kameralfreiheit gelte den Maßnahmen, die der österreichischen Außenwirtschaft die Kulturkreisfähigkeit auf dem Weltmarkt erhalten sollen. Wenn sich die ver-

antwortlichen Reichsstellen für die Verbesserung der Wirtschaftspolitik im Hinblick auf die wirtschaftliche Entwicklung beider Länder eher zu fördern als zu behindern, so konnten sie doch nicht verhindern, daß das Reich langsam Oesterreichs letzter Vierzehner als auch sein bester Markt blieb.

Die Wirtschaft des Gaues

Deutsche Anwalts- und Notarvereinerung. Die Deutsche Anwalts- und Notarvereinerung, Lebensversicherungsverein AG, zu Halle (Saale), legt ihren Geschäftsbericht für das Jahr 1937 vor. Die Versammlung berichtet über eine befriedigende Entwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahre. Der Antragsumfang betrug 1.822.000 Reichsmark Versicherungsanträge und liegt damit 20 v. H. über dem des Jahres 1936 mit 620.000 Reichsmark Versicherungsanträgen (1935: 425.000 Reichsmark). Im laufenden Geschäftsjahre liegen die Antragsummenge bereits wiederum erheblich über dem Vorjahre. Der Mitteldeutsche Verband hat auf 6342 die Zahl der Versicherungen auf 11.785. Die Vertragssumme betrug im Berichtsjahr rund 3,3 Mill. RM. 330. 230 Versicherungsverträge wurden insgesamt 1.95 Mill. Reichsmark gegen 1,82 Mill. RM. im Vorjahr. Das Geschäftsergebnis wies einen Überschuß von 683.549,05 RM. auf. Aus diesem Geschäftsergebnis wird die Verwirklichung der Vermögensgegenstände und die Verteilung in Höhe von 8 v. H. des Jahresbeitrags und 15 v. H. des überhöchstenberechneten Deckungskapitals auf den laufenden Renten die Höhe in Höhe von 20 v. H. der Rente vorkommen.

Stromerzeugungs-WG., Weihenstephan-Wehr. Bei der zum Konzern der Electrowerke, Wehr, gehörenden Stromerzeugungs-WG., Weihenstephan, Wehr, über die im vergangenen Geschäftsjahre 1937 eine Steigerung der

Stromabgabe gegenüber dem Vorjahr um etwa 18 v. H. zu verzeichnen. Die Aufschlagsleistung wurde nicht hinterlassen. Der in der zweiten Hälfte festgestellten 1937 dürfte jedoch eine Steigerung von 6 v. H. auf 41/2 Mill. RM. betragende RM. vorgezogen werden.

Gute Geschäftslage der ZB, Goldschmidt AG. Wie die ZB, Goldschmidt AG. in ihrem Geschäftsbericht für 1937 mitteilt, waren die Verträge in Oden, Wundendorf und Wambheim während des Berichtsjahrs. Der Umsatz der Werke in Wundendorf und Wambheim überaus für die ihnen im Rahmen des Vertriebsnetzes abgesetzten Waren. Die Geschäftslage hat sich demnach, so daß die Gesellschaft nicht rechnen, den an sie gerichteten Lieferaufträgen folgen zu können. Die Erfüllung von 1. November 1937 ab ist die Chemische Fabrik Wundendorf über Umwandlung auf Goldschmidt übergegangen; deshalb ist der Jahresabschluß mit dem Berichtsjahr 1937 ab 1.55 Mill. RM. erreicht sich einmal 0,14 (0,11) Betrag ein Nettogewinn von 1.34 (1,24) Mill. RM. woraus eine auf 7 (6) v. H. erhöhte Dividende auf 16,2 Mill. RM. Stammkapital verteilt werden soll. Die 300.000 RM. Vorzugsaktien erhalten wieder 6 v. H. die restlichen 0,16 Mill. RM. werden vertragen. In der Bilanz liegen Anlagen fast erhöht mit 13,85 (14,94) Mill. RM. zu Buch. Den zum Jahresende auf 1,82 Mill. RM. auf die von W und A übernommenen Aufgebote.

Ein besondere Aufgabe bei der deutschen Handelspolitik in der Anpassung der Wirtschaftspolitik im Hinblick auf die Wiedervereinigung geschaffene Lage gestellt. Sie ist nicht leicht zu lösen: Die Handelsvertragspartner mögen aber wissen, daß das Reich die auf gelunden und natürlichen Austauschbeziehungen ruhenden Handelsbeziehungen Oesterreichs mit seiner Umwelt nicht aus dem Auge lassen und insbesondere den gutnachbarlichen und in vielen Fällen sogar politischen Einvernehmen, das Deutschland mit diesen Staaten verbindet, soweit als möglich Rechnung tragen werde.

Deutschland stehe heute mit dem Südosten in einer wirtschaftlichen Schicksals- und Lebensgemeinschaft, deren Erkenntnis sich auch in den Südostländern immer mehr Bahn macht. Immerhin sei Oesterreich die deutsche Pforte zum südosteuropäischen Wirtschaftsraum und werde deshalb mit diesem Raum in Zukunft in einer stärkeren Güter- und Leistungsunion treten können als bisher.

Für Wien werde die Anlage eines Großhafens von besonderem Wert sein und die Schiffahrtspolitik, die es im Spiel der wirtschaftlichen Kräfte Deutschlands und Südosteuropas innehat, besonders unterirdisch, denn das „Hamburg des Ostens“ sei ein wichtiger Umschlagplatz und geleite als Zentrum einer Fülle traditioneller Beziehungen. Die sich im unteren Donauraum triffthalten.



